Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Amtsbezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach. 1839-1850

1843

4 (27.1.1843)

Visual Library

Wochenblatt

für die Amtsbezirke

Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 4. Offenburg, den 27. Januar 1843.

Bekanntmachungen.

Oberkirch. (Die Collecte für Rinschheim betr.) Im diesseitigen Amtsbezirk sind nachfolgende Beiträge für die durch Brand verunglückten Einwohner v. Rinschheim, Amts Buchen, gefallen:

	fl.	kr.
Butschbach	7	27
Döttelbach	10	48
Erlach	4	18
Fernach	3	—
Gaisbach	—	—
Haslach	3	36
Ibach	8	23
Lautenbach	11	27
Lierbach	2	20
Maisach	6	1
Mösbach	4	38
Maisenbühl und Herzthal	19	—
Nußbach	6	53
Nesselried	2	18
Oberkirch	29	2
Oedsbach	—	—
Oppenau	19	2
Peterstbal	2	12
Ramsbach	8	—
Renchen	51	7
Ringelbach	4	18
Stadelhofen	5	6
Thiergarten	3	16
Ulm	9	49
Zusenhofen	9	30

was statt der Bescheinigung hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Oberkirch, den 11. Jänner 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

Offenburg. Nro. 1785. Die Vertilgung der Raupennester betreffend, werden die Bürgermeister auf die desfalls bestehenden Vorschriften aufmerksam gemacht und angewiesen, dieselben alsbald zu publiciren und strenge darauf zu sehen, daß sie pünktlich befolgt werden; auch, wie geschehen, binnen vier Wochen anzuzeigen.

Offenburg, den 23. Jänner 1843.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Offenburg. (Fahndung.) Nro. 1174. Joseph Maier der jüngere, Burger von Ringsheim, gebürtig von Erlach, welcher der Entwendung eines blau tuchenen Wammses dringend verdächtig ist, hat sich der Untersuchung durch heimliche Entfernung aus seinem Heimathsorte entzogen. Wir ersuchen deßhalb sämmtliche Polizeibehörden, auf Joseph Maier, dessen Signalement nicht näher angegeben werden kann, fahnden zu lassen und denselben auf Betreten anher einzuliefern.

Offenburg, den 19. Jänner 1843.

Großherzogliches Oberamt.

v. Laroche.

Oberkirch. (Aufforderung.) Nro. 29645. Joseph Gießler von Ibach hat am 31. Juli d. J. nachbeschriebenen Regenschirm, den er von einem unbekannten Burschen aus dem Nordracher Thal oder der Umgegend zur Aufbewahrung erhalten haben will, im Karthauswirthshause in Oppenau als Pfand für eine Schuld zurückgelassen.

Da der Eigenthümer seither nicht erkundigt werden konnte, so wird derselbe hiemit aufgefordert, seine Ansprüche darauf binnen 4 Wochen um so gewisser geltend zu machen, als sonst anderweit darüber verfügt würde.

Oberkirch, den 13. December 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

Beschreibung. Der Regenschirm ist von blaulichtrothem Baumwollzeug, hat zwei rothe und einen blauen Streifen am äußern Rande, schwarzen hölzernen Stock, einen gekrümmten schwarzen hölzernen Griff, einen Stiefel und s.g. Aufzug von Messingblech mit Verzierungen, viereckige weiße Stängchen und Fischbeine.

Oberkirch. (Präclusivbescheid.) Nro. 29460. Die Gant des Franz Joseph Huber von Oppenau betreffend, werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderung in der heutigen Liquidationstagfahrt nicht liquidirt haben, von der vorhandenen Masse hiemit ausgeschlossen. V. R. W.

Oberkirch, den 19. December 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jungling.

[1] Offenburg. (Vermögensverwaltung betr.) Nr. 1192. Heinrich Ockenfuß, Wittwer von Griesheim, hat anher angezeigt, daß er wegen körperlichen Gebrechen sich der Verwaltung seines Vermögens begeben u. dieselbe an den dortigen Burger Edmund Broß übertragen habe. Es wird dieses mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Heinrich Ockenfuß keine der in dem L. R. S. 513 aufgezählten Rechtshandlungen ohne Beiwirkung des erwählten Beistandes rechtsverbindlich abschließen kann.

Offenburg, den 20. Jänner 1843.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

[1] Offenburg. (Gläubiger-Aufforderung.) Nr. 1670. Der ledige Schustergeselle Johann Pfeffer von Niederschopfheim hat sich in Nordamerika niedergelassen und wünscht nun, sein Vermögen an sich zu ziehen. Es werden daher dessen Gläubiger aufgefordert, sich in der zur Schuldenliquidation auf

Samstag den 4. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr, festgesetzten Tagfahrt auf diesseitiger Kanzlei einzufinden und ihre Forderungen zu liquidiren, andernfalls dieselben nicht berücksichtiget, und das Vermögen dem Bevollmächtigten des Pfeffer verabfolgt wird.

Offenburg, den 17. Jänner 1843.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Wolfach. (Präclusivbescheid.) Nro. 13956. In Sachen mehrerer Gläubiger, Kläger, Liquidanten, gegen die Verlassenschaftsmasse des Johann Georg Welle von Schapbach, Beklagte, Liquidatin, Forderung u. Vorzugsrecht betreffend — werden die Gläubiger, welche ihre Forderungen heute nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Wolfach, den 6. December 1842.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

Fernbach.

[1] Rheinbischofsheim. (Entmündigung.) Nro. 8045. Die volljährige Karolina Hänsel von Scherzheim ist wegen Blödsinns entmündigt und derselben in der Person des Schiffers David Rohr 1. von Freistett ein Vormund und Vermögens-Verwalter bestellt worden; was hiermit bekannt gemacht wird.

Rheinbischofsheim, den 31. December 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jagerschmid.

[1] Gengenbach. (Mundtodt-Erklärung.) Nro. 354. Die Michael Fischer'sche Ehefrau Franziska geb. Gießler von Ohlsbach wurde nach diesseitigem Beschlusse vom 22. Decemb. v. J., Nro. 14303, im zweiten Grade mit Rechtswirkung des L. R. S. 509 für mundtodt erklärt; was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß der Bürger Anselm Fischer von Ohlsbach als Pfleger für sie aufgestellt ist.

Gengenbach, den 10. Jänner 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wasmer.

[1] Oberkirch. (Schuldenliquidation.) Nro. 1058. Auf Antrag der Ehefrau des im ersten Grade mundtodten hiesigen Bürgers Lorenz Sester und seines Aufsichtspflegers Andreas Spinner ist Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag den 6. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr, anberaumt, und werden deßhalb sämmtliche Gläubiger des Lorenz Sester aufgefordert, ihre Forderungen vor dem Distrikts-Notar Warth in dessen Geschäftszimmer bei Seilermeister Oesterle dahier zu liquidiren, widrigenfalls sie sich die Nachtheile selbst zuzuschreiben hätten, die aus der unterlassenen Anmeldung für sie entstehen müßten.

Oberkirch, den 18. Jänner 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jungling.

[1] Gengenbuch. (Schuldenliquidation.) Gegen Bierwirth Xaver Lehmann von Unterharmersbach ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugs-Verfahren auf Samstag den 18. Februar d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger-Ausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Gengenbach, den 10. Jänner 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eberlein.

Schuldenliquidationen der Auswanderer.

Nachstehende Personen haben ihr Ansuchen um Auswanderungs-Erlaubniß eingereicht. Es werden daher alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde eine Forderung an dieselben zu machen haben, aufgefordert, solche in der hier unten bezeichneten Tagfahrt auf der betreffenden Amtskanzlei um so gewisser anzumelden und zu begründen, als ihnen sonst später nicht mehr zur Befriedigung verholfen werden könnte. — Aus dem

Oberamt Offenburg:

[1] von Griesheim, der ledige Schneider Anton Menzer, auf Dienstag den 7. Februar d. J., Morgens 10 Uhr. Aus dem

Bezirksamt Oberkirch:

[2] von Erlach, Maurer Joseph Schott mit seiner Familie, auf Montag den 6. Februar d. J., Vormittags 8 Uhr. — Aus dem

Bezirksamt Achern:

[1] von Waldulm, die Andreas Hodapp'schen Eheleute, auf Montag den 6. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr.

[2] Gengenbach. (Schuldenliquidation.) In der Verlassenschaftssache des schon im April 1841 verstorbenen Mathias Braun, gewesenen Bürgers und Taglöhners zu Schwaibach, haben die Betheiligten die Erbschaft unter der Rechtswohlthat des Erbverzeichnisses angetreten und um Abhaltung einer Schuldenliquidation gebeten.

Es ergeht deßhalb an sämmtliche Gläubiger des Mathias Braun die Aufforderung, ihre Ansprüche an denselben

Dienstag den 31. Januar l. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Notars Klein dahier um so gewisser richtig zu stellen, als dem Nichterscheinenden seine Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbschaftsmasse erhalten werden, der nach Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf die Erben gekommen ist.

Gengenbach, den 4. Jänner 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wasmer.

[2] Offenburg. (Dienstantrag.) Auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle kann ein tüchtiger Decopist sogleich ständige Beschäftigung finden.

Offenburg, am 18. Jänner 1843.

Großherzogl. Amts-Revisorat.

Killy.

Offenburg. (Retour-Briefe.) Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen ꝛc., hiemit aufgefordert.

Neubert in Schichterrieth. — Hummel in Worms. Harter in Weinheim.

Offenburg, den 24. Jänner 1843.

Großherzogliches Postamt.

Barth.

Kork. (Häuser-Versteigerung.) Auf Antrag der Betheiligten werden aus dem Nachlasse des verstorbenen Schmieds Jakob Roß in Dorf Kehl nachstehende Realitäten einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und zwar:

I. Montag den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindezimmer in Dorf Kehl:

Eine in Dorf Kehl stehende, anderthalbstöckige Behausung mit Scheuer, Stall, Schopf u. Schmiedwerkstätte, Hof, Hofraithe und Garten, — der Platz 1½ Viertel groß — neben Joh. Schütterle's Wittwe und dem Weg — taxirt für 1600 fl.

II. Montag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Schwanen zu Sundheim:

Ein anderhalbstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall Schopf, sammt Hof, Hofraithe und 25 Ruthen Platz, zu Sundheim gelegen, neben David Schütterle und Joh. Bitzer zu Sundheim — taxirt für 800 fl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dabei wird bemerkt, daß der Zuschlag erfolgt, sobald der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Kork, den 2. Jänner 1843.

Großherzogl. Amtsrevisorat.

Schweikhard. vdt. Mayer, Notar.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Aus der Domaine Schutterwald, Bezirksforstei Willstätt, werden durch Forstpraktikant Fockler, mit Bewilligung einer Zahlungsfrist von drei Monaten bei hinreichender Bürgschaft, der öffentlichen Steigerung ausgesetzt werden:

Montag den 30. d. M.:

9 Stämme eichenes Bau- und Nutzholz,
160 eschene Nutzholzklötze,
30 Klafter eichenes Scheitholz,
33 " erlenes do.

Dienstag den 31. d. M. und Mittwoch den 1. Februar:

20535 Stück gemischte Laubholzwellen,
15000 " Dornwellen.

Die Zusammenkunft ist jedesmal Morgens 9 Uhr auf der Hiebstelle. Offenburg, den 23. Jänner 1843.

Großherzogliches Forstamt.

von Rith.

Achern. (Eisenbahnbau-Dienstbahnkloben-Lieferung.) Zur Aufführung des Erddammes für die Eisenbahn in der Gemarkung Renchen bedürfen wir zur Verlängerung der Dienstbahn noch ungefähr 20,000 Stück s. g. Dienstbahnkloben, welche circa 26½ Centner wiegen. Diese Lieferung soll im Soumissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben werden, und es sind die Bedingungen auf diesseitigem Bureau jederzeit einzusehen.

Diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen gesonnen sind, haben ihre Angebote längstens

bis zum 8. Februar d. J.,

versiegelt und mit der Bezeichnung "Dienstbahnklobenlieferung für die Eisenbahn" versehen, bei unterzeichneter Stelle portofrei einzureichen.

Achern, den 18. Jänner 1843.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

Embdt.

[1] **Stadt Bühl. (Realitäten-Versteigerung.)** Aus der Verlassenschaftsmasse der Löwenwirth Huber's Wittwe von hier werden, der Erbtheilung wegen,

Dienstag den 13. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Gasthause selbst folgende Realitäten öffentlich versteigert:

1) Eine zweistöckige Behausung von Holz mit Balkenkeller, Scheuer, Stallungen, Wagenschopf, Garten und Hofraum mit darauf ruhendem Realwirthschaftsrecht zum goldenen Löwen;
2) eine daran angebaute zweistöckige Behausung von Stein mit gewölbtem Keller, ca. 170 Ohm fassend;

Alles dahier an der Hauptstraße in der Oberstadt liegend, neben Mehreren und Ignaz Edelmann.

3) Eine im s. g. Hänferdorf dahier liegende Scheuer mit gewölbtem Keller, ca. 330 Ohm fassend und mit 324 Ohm gutgehaltenen Fässern angelegt, neben Johann Schlegelmilch und Norbert Burkart.

Dem Steigerer bietet sich Gelegenheit dar, alle zum Betrieb der Wirthschaft erforderlichen Geräthschaften, so wie Grundstücke, eigenthümlich und pachtweise zu erwerben.

Die Realitäten können inzwischen täglich eingesehen und die Steigerungs-Bedingungen bei Handelsmann J. Wenk dahier vernommen werden.

Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Bühl, den 19. Jänner 1843.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Rheinboldt.

Kehl. (Seilwaarenlieferung.) Die in Folge der öffentlichen Bekanntmachung vom 10. October v. J. hinsichtlich der Seilwaaren-Lieferung zur hiesigen Schiffbrücke eingereichten Preis-Offerte wurden hohen Ortes nicht genehmigt. Dieselbe wird daher nochmals mit dem Anfügen zur Soumission ausgeschrieben, daß die für eine dreijährige Periode zu liefernden Seilwaaren beiläufig in 10 Centnern bestehen; daß sie aus gutem, fleckenfreiem Hanfe gefertigt und kostenfrei in das Brückenmagazin dahier geliefert werden müssen.

Die versiegelten, auf der Addresse mit der Ueberschrift: "Seilwaaren-Lieferung" versehenen, Preisanerbietungen sind längstens bis zum 1. k. M. dahier einzureichen.

Kehl, den 10. Jänner 1843.

Großherzogliches Hauptzollamt.

Courtin, O. J. Schilling, H. A. V. Rost, H. A. Contr.

Offenburg. (Fahrnißversteigerung.) Aus der Verlassenschaft der Ignaz Stebel's Wittwe, Maria Anna Haberle von hier, werden am künftigen Samstag den 28. d. M., von Morgens 9 bis 12 und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der vormals Ignaz Stebel'schen Wohnung nachbenannte Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

Kleider, Weißzeug, Schreinwerk, Bettwerk, Hausrath und Küchengeschirr;

ferner lassen die Ignaz Stebel's Kinder an demselben Tage Nachmittags das Gerberhandwerksgeschirr und einige Fässer versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 24. Jänner 1843.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Killy.

[1] Offenburg. (Liegenschafts-Versteigerung.) Der hiesige Bürger und Schustermeister Anton Bühler und die Vormünder seiner minderjährigen Kinder lassen mit obervormundschaftlicher Bewilligung am

Dienstag den 7. Februar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in hiesigem Gemeindehaus einer nochmaligen Versteigerung aussetzen:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung und Hofplatz in der Rosengasse dahier, neben Hrn. Abbé Fischer und Ludwig Rapp, hinten Karl Laible's Erben.
2) Einen Garten im Angelgäßle, neben Joseph Thalmann's Wittwe und Georg Burr.
3) Einen Garten im Stadtgraben, neben Johann Volk dahier und Anton Hund in Schutterwald.

Offenburg, den 21. Jänner 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Löffler. vdt. Kornmayer.

Lichtenau, Amts Rheinbischofsheim. (Rheininseln-Versteigerung.) Freitag den 3. Februar d. J., Vormittags halb 10 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde auf dem Rathhause dahier die ihr eigenthümlichen Rheininseln, genannt der große Kopf, bestehend in 48 Morgen 80 Ruthen neu badischen Maaßes oder 17 Hectar 35 Are 20 Centiar französischen Maaßes, welche auf der französischen Seite liegen, und zwar einerseits die Gemeinde Scherzheim, anderseits Hr. Joseph Wengert von Drusenheim, gegen Westen Eigenthum des Hrn. Dr. Lamprecht von Drusenheim und gegen Osten der Rheinthalweg, an den Meistbietenden öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der größte Theil fraglicher Rheininseln mit haubarem Faschinenholz sehr

schön bewachsen ist, und solche durch Herrn Förster Gabel zu Drusenheim können dargewiesen werden.

Die Steigerungsbedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht, und Steigerer hat einen baaren Einschuß von 500 fl. gleich nach dem Zuschlag hieher zu deponiren.

Die Pläne von genannten Rheininseln können jeden Tag auf dem hiesigen Rathhause eingesehen werden.

Lichtenau, den 19. Jänner 1843.

Bürgermeisteramt.

Stengel. vdt. Lauppe, Rathsschreiber.

[1] Offenburg. (Stammholz-Versteigerung.) Am Donnerstag den 9. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, wird in den hiesigen Stadtwaldungen, Distrikt Gellzerst — an der Goldscheuerer Straße — folgendes Stammholz gegen baare Zahlung vor der Abfuhr versteigert:

21 Stück eichene Holländerstämme, vorzügl. Qualität,
72 " Bau- und Nutzholzeichen,
176 Stämmle Eichen,
76 " Buchen,
13 " Birken,
11 " Erlen,
} für Müller, Wagner und Dreher besonders geeignet;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 25. Jänner 1843.

Der Gemeinderath.

Löffler. vdt. Kornmayer.

Offenburg. (Stammholz-, Scheitholz- und Wellen-Versteigerung.) Am Freitag den 3. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf der durch den hiesigen Stadtwald ziehenden Eisenbahnlinie folgendes Holz gegen baare Zahlung vor der Abfuhr versteigert:

10½ Klafter junges Eichenholz,
5 eichene Baustämme,
1 Forlenstamm,
7700 gemischte Wellen;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 25. Jänner 1843.

Der Gemeinderath.

Löffler. vdt. Kornmayer.

[2] Offenburg. (Feldversteigerung.) Am Dienstag den 31. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird in hiesigem Gemeindehaus von dem Vermögen der minderjährigen Sophie Holzer von hier, mit oberamtlicher Bewilligung, zu Eigenthum versteigert:

Ein Haufen Feld am Frauenweg, beiderseits Briefträger Xaver Schneider.

Offenburg am 17. Januar 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Löffler. vdt. Kornmayer.

[1] Bermersbach, Amts Gengenbach. (Holzversteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt aus den Gemeindewaldungen folgende Holzsorten

Mittwoch den 8. k. M. Februar

auf dem Platze selbst öffentlich versteigern:

10 Stämme Holländerholz.
28 Stämme Bau- und Nutzholz.
9 Klafter tannenes und buchenes Scheiterholz.
4 Klafter Prügelholz.
1400 Wellen.

Die Zusammenkunft findet Morgens 7 Uhr an besagtem Tage beim Schulhause in Bermersbach Statt.

Bermersbach, den 23. Jänner 1843.

Bürgermeisteramt.

Gißler.

[2] Legelshurst, Amts Kork. (Stammholz-Versteigerung.) Freitag den 3. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, werden im hiesigen Gemeindewald, Langeroth-Schlag, gegen baare Zahlung 396 aufrechtstehende Eichen, welche sich größtentheils zu Bau- und Nutzholz eignen, und etliche Holländer-Eichstämme einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt. Der Sammelplatz ist vor dem hiesigen Gemeindehause, von wo aus man sich in den Wald begeben wird.

Legelshurst, den 18. Jänner 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Herrel.

Berghaupten, Amts Gengenbach. (Stammholzversteigerung.) In dem hiesigen Gemeindswalde werden am

Dienstag den 31. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

220 zu Boden liegende Stämme Tannen — zu Floß- und Bauholz sich eignend — nebst dem Abholze hievon, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und die Liebhaber mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß die Zusammenkunft im s. g. overn Sumpf, oberhalb dem Hagenbacher Kohlenbergwerke, stattfinden wird.

Berghaupten, den 21. Jänner 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Wagner.

Kork. (Eichstämmeversteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt in ihrem Korker Waldantheil im diesjährigen Hiebschlage Nro. 15

29 Stück aufrechtstehende Eichstämme,

welche sich vorzüglich zu Bau- und Nutzholz eignen, am

Donnerstag den 2. Februar d. J.,

Morgens 9 Uhr, auf dem Platze selbst öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft zu dieser Verhandlung ist am gedachten Tage und zur gedachten Stunde im Wirthshause zum Ochsen in Zierolshofen, von wo aus man die Steigliebhaber in den Wald führen wird, wo dann unmittelbar vor dem Beginnen der Steigerung die Bedingniße bekannt gemacht werden.

Kork, den 19. Jänner 1843.

Bürgermeisteramt.

Butz.

[2] Bohlsbach, O.A. Offenb. (Lochensteine-Lieferung.) Dienstag den 31. d. M., Nachmittags 1 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde auf dem Rathszimmer dahier die Lieferung von 250 Stück Lochensteinen an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigern, wozu man die Steinhauermeister einladet.

Bohlsbach, den 18. Jänner 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Okenfuß.

Gengenbach. (Holzversteigerung.) Samstags den 4. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, läßt die hiesige Stadtgemeinde, wegen geschehenem Nachgebot, aus ihrem im Strohbach liegenden Gemeindswalde folgende Holzsortimente in zwei Abtheilungen auf der Rathskanzlei öffentlich versteigern:

a) 468 Floß- und Bauholzstämme,
b) 1800 Stück Hopfenstangen.

Gengenbach, den 23. Januar 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Wolf.

[2] Bohlsbach, O.A. Offenburg. (Güterversteigerung.) Montags den 6. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden dem nach Nordamerika ausgewanderten ledigen Bartholomä Bahr von hier auf dem hiesigen Rathszimmer folgende Liegenschaften zu Eigenthum öffentlich versteigert:

1½ Viertel Acker am Krestenweg, einers. Lorenz Jockerst, anders. Franz Okenfuß;
1 Viertel Acker in der Wasserfurch, einers. und anderseits Georg Burkert;
⅛ Tauen Wiesen auf der Steineri, einers. Franz Anton Bahr, anders. die Erbschaft;
½ Haufen Reben bei der Laubenlinde (Rammersweierer Banns), einers. Georg Burger, anders. der Weg;

wozu man die Liebhaber einladet.

Bohlsbach, den 17. Jänner 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Okenfuß.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg. (Den Sturz der Armenbüchsen betreffend.) Bei dem vorgenommenen Sturze der in den Gast-, Kranz- und Bierhäusern dahier aufgestellten Büchsen hat sich an Baarschaft vorgefunden:

	fl.	kr.
In der Krone	—	44
Im grünen Baum	—	5
Im Schwanen	1	1½
Bei Karl Baur	—	7
Auf der alten Pfalz	—	39
Auf der neuen Pfalz	10	—
Im Badischen Hof	—	18
In der Sonne	1	40
In der Fortuna	3	21
Im Adler	1	24
Bei Johann Volk	2	38½
Bei Xaver Nerlinger	—	7
Im Engel	—	56
Im Ochsen	—	24
In der Linde	—	3½
In den drei Königen	—	27
Im goldenen Löwen	2	37
Im goldenen Anker	—	2½
Bei Johann Fleß	—	42
Bei Joseph Schuemacher	—	53
Im Kaiser	—	12½
Im Salmen	—	43
Im Zähringer Hof	1	16½
Im Zähringer Hof auf der Kegelbahn zur Eintracht	1	38½
Bei Franz Wigand	—	10
In der Zauberflöte	—	40½
Im Gemeindehaus an Strafen	7	12
Summa	40	3

Offenburg, den 19. Januar 1843.

Armenfonds-Verwaltung.
Durnegger.

[1] Meissenheim, O. A. Lahr. (Hausversteigerung.) Montag den 13. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr, läßt der Unterzeichnete, als Bevollmächtigter des Eigenthümers, das ehemals Amtsschultheiß Fischer'sche Haus nebst Oekonomie-Gebäuden ꝛc. in Meissenheim, Oberamts Lahr, im Wirthshause zum Hechten daselbst zu Eigenthum versteigern.

Die Gebäude bestehen:

1) aus einem 150 Fuß langen und 50 Fuß breiten, größtentheils von Stein erbauten, zweistöckigten Hause, am schönsten und frequentesten Platz im Ort, gegen Süden an der Straße nach Lahr, gegen Westen an der Rheinstraße gelegen, gegen Norden und Osten der Hof, — enthaltend
   a. im untern Stock: einen geräumigen heizbaren Saal mit heizbarem Nebenzimmer, 4 andere Zimmer, wovon 3 heizbar sind, eine große Küche mit Speisekammer und breite durchgehende Kreuzgänge, 2 Holz- und 1 Chaisen-Remise;
   b. im obern Stock: 2 Säle und 9 Zimmer, wovon 6 heizbar sind, nebst Küche;
   c. drei große Speicher;
   d. unter dem Hause: zwei gewölbte und zwei Balken-Keller; —
2) aus einem 130 Fuß langen und 40 Fuß breiten neuen Oekonomiegebäude von Eichenholz mit doppeltem Ziegeldach, welches enthält: 1 Wasch- und 1 Bauchhaus mit Backofen, 1 Bedientenzimmer, 1 Speicher, 1 Remise, eine mit Steinplatten belegte Tenne mit Fruchtbarren ꝛc., 1 geräumigen Pferde- und 1 Rindviehstall, jeder wenigstens für 12 Stück Vieh, nebst Futtergang, 1 Schafstall, 9 Schwein- und Geflügelställe;
3) aus einer 75 Fuß langen und 36 Fuß breiten Scheuer mit Tenne und Barren, 3 Stallungen mit Futtergang und 2 Heimenkammern.

Endlich gehört dazu ein schöner Gemüsgarten im Hof. Letzterer ist gepflastert, von allen Seiten mit Mauern eingefaßt und zur Durchfahrt mit zwei Thoren versehen.

Das Ganze umfaßt einen Flächenraum von 1 Morgen, hat 3 Brunnen und eignet sich vorzüglich zu einer Fabrik, Bierbrauerei, Weinhandlung und Landökonomie.

Auswärtige Steigerer haben legalisirte Vermögenszeugnisse beizubringen. Ratification wird vorbehalten. Sollte der Anschlag nicht erreicht werden, so werden die Gebäulichkeiten in 3 bis 4 Abtheilungen auf den Abbruch und das Terrain in 3 Abtheilungen zu Hausplätzen versteigert.

Die resp. Herren Bürgermeister werden höflich ersucht, solches in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Meissenheim, den 17. Januar 1843.

Der Bevollmächtigte des Eigenthümers:
Kaiser, Rathschreiber.

[3] Offenburg. (Fahrnißversteigerung.) Der Unterzeichnete läßt in seiner Behausung in der langen Straße folgende Fahrniß-Gegenstände gegen baare Zahlung der Versteigerung aussetzen, und zwar:

Montags den 30. dieses Monats:
Ein vollständiges Küferhandwerksgeschirr,
mehrere kleine und große Faßdauben und Bodenholz,
Scheuergeräthschaften und sonstiges Feld- u. Handgeschirr,
einige große und kleine Weinfässer u. Branntweinfäßchen,
mehrere ovale und runde Züber,
drei Krautstanden, mit Rüben und Kraut angefüllt,
einige Oehmle rother 1842er Wein
mehrere Maas Kirschenwasser.

Dienstag den 31. dieses Monats:
Alle Arten Getuch, als Lein-, Tisch- und Handtücher, gebildte Servietten;
mehrere Betten, 2 neue Matratzen, mehrere Couverten und Blumeaux;
Schreinwerk, als Tische, Stühle, Einser- und Zweier-Kästen, polirte Bettstatten, Commoden, ein Schreibpult u. s. w.;
einige Sester Bohnen, mehrere Sester gedörrte Schnitze und Zwetschgen, Körbe, neue Säcke, eine Faß- und eine Fuhrwinde.

Mittwochs den 1. Februar:
Sämmtliches Küchengeschirr nebst noch vorhandenem verschiedenem Hausrath.

Hiezu lade ich die Steigerungslustigen mit dem Anfügen höflich ein, daß die Versteigerung jeden Tag Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr stattfindet.

Offenburg, den 11. Januar 1843.

Franz Wigand, Bierbrauer.

[1] Freiburg. (Heuverkauf.) In Nro. 537 in Freiburg sind noch circa 1000 Centner gutes Heu zu verkaufen. Briefe erbittet man franco.

[1] Offenburg. (Wohnungs-Vermiethung.) Bäckermeister Kili an der Hauptstraße hat den obern Stock seines Hauses mit Zugehörde auf den Frauentag zu vermiethen.

[1] Offenburg. (Aeckerverpachtung.) Frau Amtmännin Schmith dahier hat
¾ Morgen Acker, mit Waizen angeblümt und mit tragbaren Obstbäumen besetzt, unweit der Klose'schen Fabrik, sodann
¼ Morgen in der Wann, ebenfalls mit Obstbäumen bepflanzt,
auf 6 Jahre in Pacht zu begeben.

[3] Offenburg. (Maskenkleider.) Bei Schneidermeister Moppert, wohnhaft bei Messerschmied Nerlinger in der Ritterstraße, sind über die Ball- u. Faschingszeit aller Arten Maskenkleider in den schönsten ausländischen Costümes zu haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg. (Musikvereinsfest.) Der hiesige Musikverein feiert am nächsten Mittwoch den 1. Februar sein achtes Jahresfest im Gasthause zur neuen Pfalz, in Verbindung des gleichzeitlich von der Casinogesellschaft abgehalten werdenden Balles. Hiezu ladet man mit dem Bemerken ein, daß für Nichtmitglieder der Casinogesellschaft der Eintrittspreis auf 30 kr. festgesetzt ist. Das Nähere besagt das demnächst ausgegeben werdende Programm.

Offenburg, den 25. Jänner 1842.

Der Vorstand.

Unterzeichneter ersucht höflichst die Herren Theilnehmer an dem, bei dem am 1. Februar stattfindenden Musikvereinsball gegeben werdenden Souper, die Anzahl der Converten gefälligst bis Dienstag Abend bestellen zu wollen.

G. Schmidt,
zur neuen Pfalz.

[2] Kehl. (Anzeige.) Im Besitze einer Liniermaschine, sehe ich mich in den Stand gesetzt, alle möglichen Arten von Rechnungs-, Haus- und andern Büchern nach gegebenem Muster schnell und zu möglichst billigem Preise zu verfertigen, was ich mit der Bitte um recht viele gefällige Aufträge und dem Versprechen prompter Bedienung hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Ch. Heuber,
Buchbinder.

[2] Odelshofen, Amts Kork. (Gebäudeverkauf.) Jakob Wundt jung in Odelshofen will ein anderhalbstöckiges Wohnhaus mit einem Schopf auf den Abbruch verkaufen.

[3] Oppenau. (Bleizug-Verkauf.) Posthalter Peter hat einen Bleizug für Glaser zu verkaufen.

[3] Müllen, O. A. Offenburg. (Vieh- u. Ackergeräthschaften-Verkauf.) Bürgermeister Gebhart will unter der Hand verkaufen: zwei braune Stuten (die eine 4, die andere 13 Jahre alt), zwei Milchkühe von Schweizer-Race, zwei Kalbinnen, zwei große aufgerustete Bauernwägen, einen Pflug mit Karren, zwei eiserne u. eine hölzerne Egge, Pferdgeschirr.

[2] Offenburg. (Wohnungs-Vermiethung.) Johann Georg Haas in der Vorstadt hat den obern Stock seines Hauses nebst Zugehörde — sogleich beziehbar — zu vermiethen.

[2] Ortenberg. (Kammerjungfer- und Köchingesuch.) Eine Kammerjungfer, welche fein weißnähen, bügeln, Kleider machen und frisiren kann und sich über gutes Betragen auszuweisen vermag, ebenso eine Köchin, welche ganz ausführlich gut kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, finden sogleich oder auf Ostern eine Stelle — bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Achern. (Bauholzverkauf.) Unterzeichneter hat ungefähr 600 Schuh geschnittenes kastanienbaumenes Bauholz, bestehend in Schwellen, Riegeln, Rahmenschenkeln und Flöcklingen, aus freier Hand zu verkaufen.

L. Friedmann
zum Rössel.

[3] Offenburg. (Gläubiger- und Schuldner-Aufforderung.) Wegen der Erbabtheilung und beabsichtigter Geschäftsveränderung veranlaßt der Unterzeichnete alle Diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu machen haben, dieselbe längstens bis zum 1. Februar d. J. bei ihm einzugeben, ansonst er solche später nicht mehr annimmt. Ebenso werden auch Jene, welche an den Unterzeichneten eine Zahlung zu leisten haben, ersucht, ihre Schuldigkeit gleichfalls bis zum 1. Febr. zu entrichten, damit er nicht zur Einklagung genöthigt werde.

Franz Wigand, Bierbrauer.

Großherzoglich Badische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft des Phönix.

Nach eingegangener Uebersicht des Rechnungszustandes zeigt sich an Nettostand der Versicherungen bis zum 30. April 1842 in Summa **39,631,992** Gulden, und ist dieses fortschreitende Zunehmen ein höchst erfreuliches Zeichen vertrauensvoller Theilnahme, womit diese vaterländische Anstalt, einzig und allein durch badische Mitbürger gegründet, sich seit ihrem achtjährigen Bestehen zu erfreuen hat.

Als Agent dieser Anstalt, welche vorgekommene Brandschäden stets unter voller Anerkennung geordnet hat, gereicht es mir zum besondern Vergnügen, mich hiemit zu ferneren Anmeldungen bestens zu empfehlen, und ersuche Diejenigen, welche zur Versicherung geneigt sind, mir mit einem selbst entworfenen Verzeichniß der zu versichernden Gegenstände an die Hand zu gehen, wo ich alsdann das Uebrige prompt besorgen werde. Offenburg, im Jänner 1843.

Ferd. Hölzlin,
Agent des Oberamtsbezirks Offenburg.

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia."

Sicherheitskapital: Fünf Millionen Zwei Hundert Fünfzig Tausend Gulden.

Hiemit beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich Herrn Jos. Müller in Appenweier die Agentur der Kölnischen Feuerversicherungsgesellschaft für die Aemter Oberkirch und Kork übertragen habe.

Der Generalagent für das Großherzogthum Baden:
Eduard Koelle
in Karlsruhe.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen auf Mobilien jeder Art; die Gesellschaft entspricht, in Bezug auf die Billigkeit der Prämieensätze und der Einfachheit und Klarheit ihrer Versicherungs-Bedingungen, allen Anforderungen, welche an ein derartiges Institut irgend nur gemacht werden können.

Ich bin jederzeit mit Vergnügen bereit, nähere Auskunft über die Verhältnisse der Anstalt und über jeden speciellen Versicherungsfall zu ertheilen, Anleitungen bei den Versicherungs-Anträgen zu geben und die erforderlichen Anzeigen bei der Behörde zu besorgen.

Appenweier, den 1. Januar 1843.

Joseph Müller.

[2] Offenburg. (Anzeige.) Bei den Chirurgen Braun, Walz, Bühler und Lees sind von heute an fortwährend frische, gesunde Blutegel, das Stück für neun Kreuzer zu haben, einschließlich der Gebühr für das Ansetzen bei hiesigen Einwohnern.

Die löblichen Bürgermeisterämter werden ersucht, dies im Interesse ihrer Gemeinde-Angehörigen verkünden zu lassen.

Offenburg, den 18. Jänner 1843.

[3] Offenburg. (Platz für einen Gärtnerlehrling.) Bei Gärtner Anselm dahier kann ein braver junger Mensch unter billigen Bedingnissen in die Lehre aufgenommen werden.

Kapitalien auszuleihen.

[2] Illenau bei Achern. 225 fl. Pfleglingsgelder sind gegen zweifache hypothekarische Versicherung zu 5 pCt. auszuleihen. Illenau, den 16. Januar 1843.

Großh. Irrenhaus-Verwaltung.
L. Schenck.

[1] Die Armenfonds-Verrechnung in Dorf Kehl hat 1650 fl. gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

[7] Bei der badischen allgemeinen Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe sind fortwahrend Kapitalien in beliebigen Summen, jedoch nicht unter 1000 fl., auf erste Hypothek, zu gewöhnlicher Verzinsung sowohl, als auch auf Annuität, zum Ausleihen bereit.

Die Verlagscheine sind dahier auf dem Bureau der Anstalt, auswärts aber bei den Geschäftsfreunden, bei welchen auch die nähern Bedingungen zu erheben sind, portofrei abzugeben. Die Gelder werden ohne Abzug baar ausbezahlt.

Diejenigen, welche Kapitalien auf Annuität aufzunehmen wünschen, können das Statut auf dem diesseitigen Bureau, so wie auch bei den betreffenden Geschäftsfreunden erheben.

Karlsruhe, im August 1842.

Der Verwaltungsrath.

[2] Offenburg. Von hiesiger Schmiedzunft können gegen gerichtliche Versicherung 150 fl. dargeliehen werden.

J. N. Krafft, Verrechner.

[2] Offenburg. Die hiesige Metzgerzunft hat 300 fl. zu 5 pCt. gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Monsch, Verrechner.

[3] Offenburg. Die hiesige Bäckerzunft hat 100 fl. auf Obligation auszuleihen.

Verrechner Anton Braun.

[1] Es sind 500 fl. Pflegschaftsgeld zu 5 pCt. auf Obligation auszuleihen — von wem? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Theater in Offenburg.

Sonntag den 29. Januar: Der Landsturm in Tyrol, oder: Seelengröße. Ein Denkmal der Vaterlandsliebe der Tyroler, in 5 Abtheilungen, von Ziegler.

Zeitgemäße Erinnerung an die Vertilgung der Feldmäuse.

Bei den starken Nebeln, welche im verwichenen Monate sich einstellten, hätte man hoffen konnen, unsere so gefährlichen Feinde, die Feldmäuse, welche sonst so empfindlich gegen nebliche Witterung sind, würden ihren Tod finden. Allein die Nebel sind verschwunden, und diese unsere Plagegeister sind noch da. Obgleich nun die Natur uns hier nicht geholfen hat, so gibt sie uns doch im Winter ein leichtes Mittel an die Hand, uns selbst zu helfen. Wenn nämlich der Boden fest gefroren ist, so darf man nur mittelst einer Art oder eines Pickels sämmtliche Mäuselöcher fest zuschlagen. Dadurch werden die Mäuse von der zu ihrer Existenz nöthigen atmosphärischen Luft abgeschlossen, und sie müssen, da sie sich durch den gefrorenen Boden keine Oeffnungen aufwühlen können, aus Mangel an Luft zu Grunde gehen. Dieses sehr einfache Mittel wurde von Grundbesitzern in der Gegend von Speyer versucht, und es hat sich, vorläufig wenigstens, für ihre Grundstücke bewährt gefunden. Allerdings wird dadurch nicht verhütet, daß von den benachbarten Grundstücken, wo ein ähnliches Verfahren nicht angewendet wurde, nicht wieder Mäuse auf die davon befreiten Aecker herüberwandern. Diesem könnte aber dadurch leicht abgeholfen werden, wenn Stadt- und Ortsvorstände, welchen das Wohl ihrer Mitbürger am Herzen liegt, eine Polizeiverordnung erließen, wodurch jedem Grundbesitzer, sobald der Boden zugefroren ist, bei einer polizeilichen Strafe die Pflicht auferlegt würde, die auf seinen Grundstücken befindlichen Mäuselöcher zuzuschlagen. Darum nur jetzt gleich Hand an's Werk gelegt, um den allgemeinen Krieg gegen unsere Todfeinde mit vereinten Kräften beginnen zu können. Wenn uns im verflossenen Jahre die Trockniß so ungemeinen Schaden verursachte, so müssen wir in diesem Jahre um so sorgfältiger seyn, um den drohenden Verheerungen der Mäuse vorzubeugen. Es wäre sehr übel, wenn wir im Sommer beklagen müßten, die Hände zu einer Zeit in den Schooß gelegt zu haben, wo der Landmann Zeit genug hat, einem so großen Uebel zuvorzukommen.

Ueber das Wort „Weib."

Der älteste deutsche Name des verheiratheten Frauenzimmers ist unstreitig das Wort Weib oder in der plattdeutschen Sprache Wif. Dieses Wort heißt ursprünglich so viel als — eine Weberin. In den Zeiten unserer Ur-Ur-Ur-Großmütter war die Hauptbeschäftigung des verheiratheten Frauenzimmers, auch in den vornehmen Ständen, nichts Anderes als die Spindel und der Webestuhl. Dagegen war in jenen Olimszeiten das Schwert die ausschließliche Beschäftigung des Mannes, deßhalb auch in allen Schriften die Verwandten von dem Vater die Schwertseite und die von der Mutter die Spill- oder Spindelseite genannt werden. Von ihrer vorzüglichen Beschäftigung, — von dem Weben, — bekam also das verheirathete Frauenzimmer den Ehrennamen Weib. Noch zu Luther's Zeiten enthielt dieser Name nichts Niedriges oder Gemeines, — wie denn in seiner Bibelübersetzung dieses Wort in einem edlen Sinne vorkommt. Nachher, da die verheiratheten Frauenzimmer in den höheren Ständen aufhörten, sich mit Spinnen und Weben zu beschäftigen, verlor sich auch die alte Benennung und — die Frau trat an deren Stelle. Der Name Weib blieb nur den niedern Ständen eigen und wurde fast bis zum Schimpfworte erniedrigt. So sehr auch einige neuere Dichter und sonstige Geniemänner sich bemüht haben, das Wort Weib wieder hervorzuziehen und in seinem edlen alten Sinne von den Todten auferstehen zu lassen, so wenig ist es ihnen bis jetzt noch gelungen; daher auch Schiller nicht die Würde der Weiber, sondern der Frauen zu besingen für gut befunden. Vor einigen Jahren sprach man in einer vornehmen Gesellschaft von dem Buche: „Ueber die Weiber." Eine Dame rückte ihren Stuhl und sagte mit höhnischer Miene: „Das Buch mag immer gut sein, indeß wäre es der Mühe werth, daß Eine von uns auch ein Buch schriebe unter dem Titel: „Ueber die Kerls."

Die Schlafsüchtige.

Zu Ende des vorigen Sommers erhielt Herr M. die Hand eines eben so schönen als reichen Mädchens und es herrschte in den ersten vierzehn Tagen nach der Hochzeit in seinem Hause die größte Freude. Nach dieser Zeit aber wurde die Frau unwohl; sie sank in einen tiefen Schlaf und nichts vermochte sie aus demselben herauszureißen. Man rief den Arzt, einen sehr geschickten jungen Mann, der Hausfreund der Familie war, der das Unwohlsein der jungen Frau für unbedeutend erklärte, ihr nur Ruhe verordnete und endlich zu dem ängstlichen Ehemanne sagte, daß die Schlafsucht höchstens acht Tage dauern würde. Der Mann tröstete sich mit diesem Ausspruche, nahm eine Wärterin für die Kranke in Dienst und nach acht Tagen erwachte die junge Frau wirklich zur Freude der ganzen Familie. Leider fand sich aber der Anfall nach vierzehn Tagen schon wieder ein; der Mann war indeß schon ruhiger und erkundigte sich nur bisweilen bei der Wärterin, die ihm selbst nie erlaubte, die Kranke zu sehen. So vergingen mehrere ähnliche Anfälle und der Mann legte endlich denselben gar keine besondere Wichtigkeit mehr bei. Erst als einer dieser Anfälle ungewöhnlich lange anhielt, wurde der Mann besorgt und er wollte seine Frau durchaus sehen. Er schlich sich deßhalb einst im Dunkel in den Alkoven, zog die Bettvorhänge zurück und sah da seine Frau wirklich bewegungslos liegen. Denselben Abend wurde eine neue Oper im Theater zum ersten Male aufgeführt; Herr M. ging dahin, die Musik fesselte ihn aber so wenig, daß er im Hause umherblickte. Was erkannten dort in einer Loge seine Augen? seine Frau im schönsten Schmuck, die vertraulich mit einem Herrn sich unterhielt. Der Herr war sein Hausarzt und der arme Mann nahe daran, umzusinken. Die heftigsten Leidenschaften stürmten in ihm, doch beherrschte er sich, verließ das Theater, kehrte in seine Wohnung zurück, begab sich in das Zimmer seiner Frau und betrachtete sich die schöne Schläferin genauer, — es war ein Wachsbild. Bei näherer Nachforschung fand er eine geheime Thüre in dem Alkoven, die ihm nicht bekannt gewesen war und die auf eine Hintertreppe führte. Die Krankenwärterin fand unterdeß Zeit, sich zu entfernen. — Jetzt wird das Gericht sein Urtheil sprechen über die schöne Langschläferin und den gar zu gefälligen Arzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Miscellen.

(Neues Mittel wider den Frost.) Ein Gärtner aus Lyon macht folgendes Verfahren bekannt, durch welches es ihm gelungen ist, das Fortkommen der Früchte an jenen Bäumen zu sichern, deren frühzeitige Blüthen durch nachträglichen Reif oft verwüstet werden. Dieses Verfahren besteht darin, daß er gegen Ende der Winterszeit rings um den Baumstamm den Boden aushöhlte, um die Wurzeln des erstern mehr auszukühlen, und dadurch das schnelle Aufsteigen der Säfte in die Zweige zu versäten. Auf diese Art wird die Blüthezeit der, gegen den Frost so empfindsamen Mandel-, Feigen-, Aprikosen- u. Pfirschenbäume um etwa 14 Tage hinausgeschoben, und die oft im Frühjahr eingetretene Kälte kann ihnen nichts mehr anhaben.

Die „Freikugeln" melden folgenden sonderbaren Zufall, der sich mit einem Viertel des großen Looses der letzten Berliner Klassenlotterie zugetragen. — Ein armer Candidat in Köln hatte seit einiger Zeit alle seine Hoffnungen auf die Lotterie gestellt. Mit Aufopferung war von ihm das Geld für diese Loose beschafft und die dringendsten Zahlungen deßhalb aufgeschoben worden. Etwa 14 Tage nach der dritten Ziehung, in der er wieder — wie immer — durchgefallen war, ging ihm sein Stiefelputzer und Factotum stark mit seiner Rechnung zu Leibe. Er hatte nicht allein schon mehrere Monate kein Bezahlung für das Aufwarten bekommen, sondern noch während dieser Zeit eine Menge von kleinen Auslagen gethan, wofür er noch keine Wiederbezahlung erhalten hatte. Diesmal ging der Wichsier seinem Herrn nicht vom Leibe, er wollte sich nicht zum Hundertstenmal vertrösten lassen. Er sprach von seiner kranken Frau und seinen sieben hungrigen Kindern so rührend, daß dem Candidaten ganz weich um's Herz wurde. Aber mit dieser Rührung waren die Schulden nicht bezahlt. Da fiel ihm sein Viertelloos ein. Ich gewinne doch nichts, dachte er; mit raschem Entschlusse gibt er dem Stiefelputzer das Loos und sagt: Verkaufe es und mache dich davon bezahlt, was fehlt, gebe ich dir in bessern Zeiten. Der Wichsier ging in tiefem Sinnen fort, es war ein bedeutender Wink des Schicksals und er folgte ihm. Frau und Kind mußten weiter darben, er behielt das Loos und — der Hauptgewinn fiel auf das Loos des Stiefelputzers. Dieser hat aus Dankbarkeit seinen frühern Herrn, den Candidaten der Theologie, nun zum Hofmeister seiner Kinder angenommen.

Zu Quievy im Norddepartement (Frankreich) fand kürzlich eine arme Frau auf der Straße einen Mantelsack, der 7000 Fr. enthielt. Sie machte den Fund bekannt; der Eigenthümer meldete sich sofort, und empfing, nachdem er sich ausgewiesen hatte, Geld und Mantelsack unversehrt zurück. Bei'm Weggehen warf er der ehrlichen Frau 2 Sous mit dem Bemerken hin, daß sie sich dafür eine Tasse Kaffee machen könne.

Die Staatsschulden Europa's betragen 13,455,872,110 fl., und wollte man diese unermeßliche Summe in der Art tilgen, daß jeder Bewohner unsers Welttheils einen Theil abträgt, so bezahlte jedes Glied der europäischen Staatsgesellschaften 50 fl.; nur die Interessen mit 804,952,386 fl. berechnet, geben jährlich für jeden Einzelnen den Betrag von 3 fl. 21½ kr.

In Spanien ist jetzt ein Blatt entstanden, das den Titel führt: „Die Kröte und der Affe; ein anstößiges, revolutionäres und anwiderndes Blatt, herausgegeben von einer brutalen Gesellschaft für brutale Leser."

Artigkeit. Wenn man einer sehr schönen jungen Frau, welche viel gereiset war, wegen ihrer Schönheit und Liebenswürdigkeit Galanterien sagte, so pflegte dieselbe oft zu erwidern: „Das ist Alles noch nichts gegen einen Lazzaroni in Neapel. Dieser ging, zerlumpt und zerrissen, mit einer Cigarre im Munde, neben mir her und sagte: „Liebe Dame, seyd doch so gefällig und gebet mir ein wenig Feuer aus Euren schönen Augen auf meine Cigarre."

(Ein merkwürdiges Urtheil Friedrich's II. über altdeutsche Gedichte.) Merkwürdig ist das Urtheil, das König Friedrich II. von Preußen über die altdeutschen Gedichte gefällt hat. Als Professor Myller in Berlin 1782 seine „Sammlung deutscher Gedichte aus dem 12., 13. und 14. Jahrhundert" bekannt gemacht und sie dem Könige gewidmet hatte, erwiderte dieser darauf: „Ihr urtheilt viel zu vortheilhaft von den Gedichten aus dem 12., 13. und 14. Säcalo, deren Druck Ihr befördert habt und zur Bereicherung der deutschen Sprache so brauchbar haltet. Meiner Einsicht nach sind solche nicht einen Schuß Pulver werth und verdienten nicht, aus dem Staube der Vergessenheit gezogen zu werden. In meiner Büchersammlung wenigstens würde Ich solches elendes Zeug nicht dulden, sondern herausschmeißen. Das Mir davon eingesandte Exemplar mag daher sein Schicksal in der dortigen großen Bibliothek abwarten. Viele Nachfrage verspricht aber demselben nicht Euer sonst gnädiger König."

(Verein gegen Süßigkeiten.) In einer sächsischen Provinzialstadt haben sich sämmtliche Damen das Wort gegeben, allen überflüssigen Luxus an Kuchen, Backwerk u. s. w. bei Theegesellschaften zu vermeiden und den Betrag, den ein solcher Aufwand machen würde, einer Kasse für Bedürftige zugehen zu lassen. Da diese Süßeleien oft der Hausfrau 5 bis 10 Thaler kosteten, so soll die Summe sehr wachsen.

In Paris, Passage de la Boule rouge, existirt wirklich eine Familie von folgender Zusammensetzung: Der Vater ist Franzose, seine Frau eine Engländerin, das älteste Kind ward auf den Sandwichinseln, das zweite auf Malta, das dritte in Spanien geboren. Der Bediente dieser Familie ist ein Schweizer, die Magd eine Holländerin. Der Papagei erblickte das Licht der Welt in den Colonien, der Hund ist aus Terra Nova und die Katze aus Persien. Trotz dieser verschiedenen Nationalitäten herrscht eine Einheit in der Familie, wie sie nur der Einheit Deutschlands an die Seite zu stellen ist.

Dreisylbige Charade.

Die Erste suche nicht in Deutschlands Gauen,
Sie ist im fernen Afrika zu schauen;
Wem wäre sie wohl unbekannt? —
Die And're ist ein halbes Land.
Die Dritte huldigte der Usurpation
Des Welteroberers Napoleon,
Doch duldete sie große Schmach,
Weil sie den Eid der Treue brach.
Das Ganze nähret seinen Mann,
Es zeigt uns eine Pfründe an.

Auflösung des Räthsels in Nro. 3:
Der Rhein.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Malter	Offenburg 21. Jan.		Offenburg 24. Jan.		Oberkirch 19. Jan.		Achern 24. Jan.		Gengenb. 19. Jan.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	14	20	14	35	14	22	—	—	14	24
Kernen . .	13	—	12	55	14	—	—	—	13	—
Halbwaizen	12	45	—	—	12	42	—	—	12	48
Fees . . .	—	—	—	—	—	—	6	30	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	11	—	11	—	11	12
Gerste . .	9	50	—	—	—	—	10	—	—	—
Welschkorn	13	—	11	45	—	—	—	—	—	—
Haber . .	6	36	6	33	6	—	6	24	6	—

Die Marktgerichte.

Redaction, Druck und Verlag von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg